

Große Kleinkunst

Kabarett, Comedy und mehr



Hans-Jürgen Tücherer



MATHIAS

RICHLI

#2

Mathias Richling

Der isch hell en dr Kapell!

Der Mann ist erstaunlich gut gealtert, und das nicht nur optisch: Von der ersten Minute bombardiert er sein Publikum im ausverkauften Bahnhof Fischbach in Friedrichshafen mit Pointen, Pointen, Pointen! Dass er dazwischen überhaupt noch Luft holen kann, erscheint da fast schon übernatürlich. Dabei ist der Mann doch Schwabe von Geburt und die lieben es ja normalerweise eher gemütlich. Gell, Herr Hääääääääääääääüberle?

Mathias Richling ist in der Stadt, wir haben Januar 2020, und ich überlege, wie lange es her ist, dass ich das erste Mal über ihn geschrieben habe. Das muss mittlerweile ungefähr vier Jahrzehnte her sein. Seine Haare waren damals noch länger, der Vortrag aber schon ebenso geschliffen, vielleicht mit nicht ganz so viel Hektik vorgetragen. Vermutlich gab es aber damals auch noch nicht so viele Themen zu behandeln. Im Ländle, in Deutschland, in Europa, auf der ganzen Welt.

Das Kabaretturgestein hatte ich in den letzten Jahren vor allem im Fernsehen genossen. Regelmäßig, stets satirisch anspruchsvoll, aber dennoch sehr unterhaltsam. Diese Meinung teile ich mit vielen anderen Zuschauern, sonst wäre im März 2020 nicht die bereits 160. Ausgabe der Mathias Richling Show über den Bildschirm geflimmert. Wie immer seit Jahren einmal pro Monat, zuerst im Heimatseher, dem SWR Fernsehen aus Stuttgart, dann für ganz Deutschland, Österreich und die Schweiz beim Kultursender 3sat.

Mit Studiogästen, die im aktuellen Zeitgeschehen alle mehr oder weniger großen Rang und Namen haben. Die Palette reicht vom baden-

württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann über den unvermeidlichen Donald Trump bis zu Wladimir Putin. Angela Merkel erscheint ebenso regelmäßig in seiner Show wie Erdogan. Aber nicht nur Politiker verblüffen bei Richling immer wieder mit bemerkenswerten Statements: Queen Elizabeth II. wandte sich hier ebenso schon ans deutschsprachige Volk wie auch Volks-Rock'n'Roller Andreas Gabalier. Angesichts dieser Promi-Dichte würde selbst Thomas Gottschalk mit „Wetten, dass..?“ vor Neid erblassen. Doch auch der war schon im Stuttgarter Studio zu Gast, logisch, oder?

Die weltweite Prominenz gibt sich hier die Türklinke in die Hand, es gilt die Parole: wer nicht bei Richling in der Sendung ist, existiert in der allgemeinen Wahrnehmung überhaupt nicht! Gut, das mit den berühmten Gästen war jetzt ein kleines bisschen geflunkert. Denn der gelernte Schauspieler spielt seine ganzen Gäste, vor allem natürlich nur zugunsten unkomplizierterer Terminplanung und sparsamer, gebührenfinanzierter Budgets, einfach selbst. Dank großartiger Mitarbeiterinnen für Kostüm und Maske immer sehr nah am Original. Und sie sprechen, dank der jahrzehntelangen kongenialen Zusammenarbeit von Richling und seinem Regisseur Günter Verdin, die „Wahrheiten“ aus, die wir insgeheim schon immer befürchtet hatten. Dabei bleibt er, trotz aller satirischer Kritik, immer nördlich der Gürtellinie.

Dies schätzen manchmal sogar die Parodierten selbst: so kamen die Ministerpräsidenten Kretschmann und sein Vor-Vorgänger Günther Oettinger auch schon wahrhaftig selbst in die Fernsehshow, stellten sich den durchaus kritischen Fragen Richlings.

Die Story geht weiter im Buch!

Exklusiv online erhältlich unter

www.grossekleinkunst.com

Wir liefern versandkostenfrei!